

# ParteiNavi

Je nachdem, welcher Quelle man glauben mag, sind zwischen einem Drittel und der Hälfte der deutschen Wähler vor der Bundestagswahl am 24. September noch unentschlossen. Auf der Suche nach Orientierung im Parteiendickicht erfreuen sich Internetanwendungen, welche die Nähe der NutzerInnen zu den Parteien aufzeigen, wachsender Bedeutung. Zu diesen Anwendungen zählt auch das ParteiNavi, welches von Politikwissenschaftlern der Universität Konstanz in Zusammenarbeit mit dem Preference Matcher Research Konsortium und dem GESIS-Leibnitz Institut erarbeitet wurde.

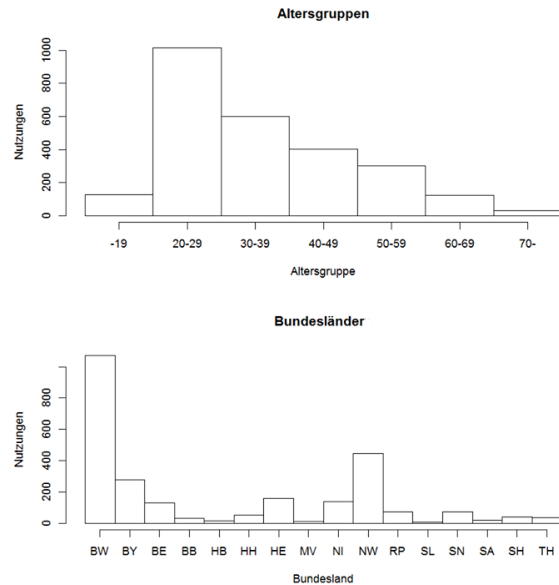
## Was ist ParteiNavi?

Bei ParteiNavi handelt es sich wie beim bekannten Wahl-O-Mat um eine sogenannte „Voting Advice Application“. Den Nutzern werden eine Reihe von Aussagen aus verschiedenen politischen Themenbereichen präsentiert, zu denen sie sich auf einer Skala von Zustimmung bis Ablehnung äußern können. Auf diese Weise soll den Nutzern geholfen werden, diejenigen Parteien zu finden, die ihnen programmatisch am nächsten stehen. Anders als beim Wahl-O-Mat werden die Positionen zu den Aussagen nicht durch eine Selbsteinschätzung der Parteien bestimmt. Um strategischen Antworten der Parteien vorzubeugen, wurden für ParteiNavi stattdessen die Parteiprogramme und die Aussagen führender Politiker untersucht. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mithilfe einer politischen Karte die Position der Parteien im politischen Raum mit der eigenen Position zu vergleichen.

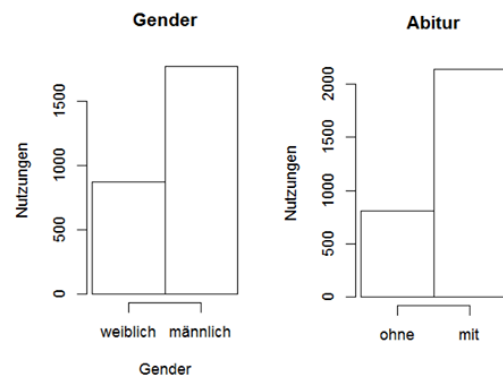
## Wer nutzt ParteiNavi?

Bis zum Ende des Wochenendes nach der Veröffentlichung hatten ca. 3.000 Bürgerinnen und Bürger das ParteiNavi benutzt. Es hat sich gezeigt, dass das Tool

mehrheitlich von NutzerInnen zwischen 20 und 29 Jahren und Bürgerinnen und Bürgern aus Baden-Württemberg genutzt wird.

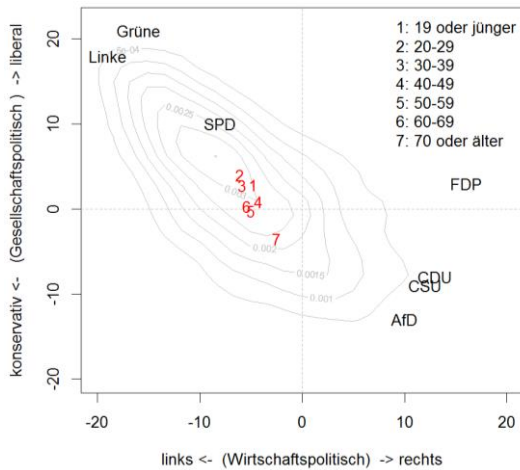


Desweiteren überwiegen zum jetzigen Zeitpunkt männliche Nutzer sowie NutzerInnen mit Abitur.



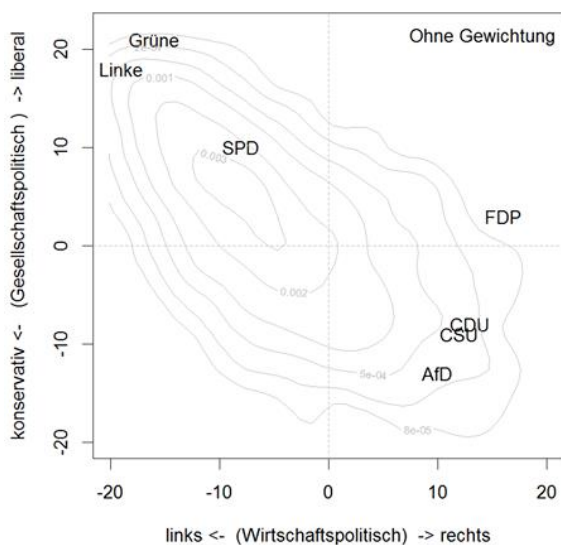
## Zwischenergebnisse

Eine erste Analyse der Daten zeigt, dass sich im zweidimensionalen Raum viele Nutzer in der Nähe der SPD befinden. Die beiden Achsen in der nachfolgenden Grafik zeigen die Position der Parteien und der NutzerInnen entlang der gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Dimensionen. Die Höhenlinien zeigen an, wo sich die meisten Nutzer befinden.

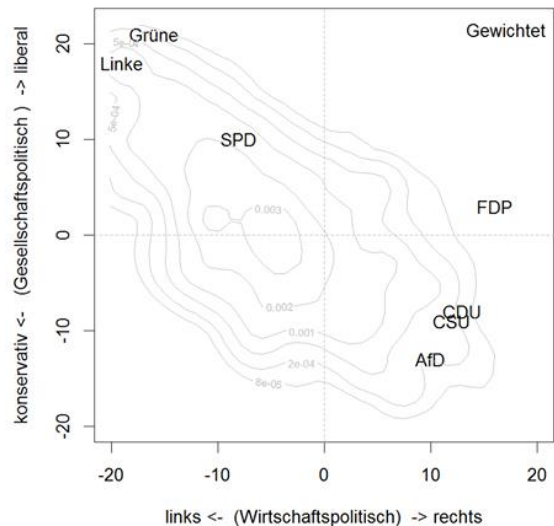


Es sollte jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Nutzerinnen und Nutzer des ParteiNavi nicht repräsentativ sind. Wie bereits gezeigt wurde, sind vor allem die BürgerInnen zwischen 20 und 29 Jahren überrepräsentiert. Die Position der verschiedenen Altersgruppen wird in roten Ziffern angegeben.

Die Positionsverteilung im zweidimensionalen Raum ändert sich, wenn die Nutzer des ParteiNavi durch eine stärkere Gewichtung der unterrepräsentierten Gruppen (Alter, Geschlecht, Bildung und Bundesländer) an die Verteilung in der Gesamtbevölkerung angepasst werden. Die untenstehende Abbildung zeigt die Verteilung ohne Gewichtung.

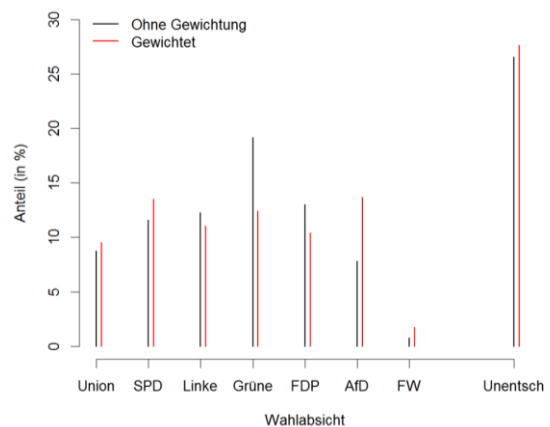


Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung nach der Gewichtung.



Wie erwartet rückt die Mitte der Wählerschaft als Folge der Gewichtung nach rechts unten. Das bedeutet, dass sie gesellschaftlich konservativer und wirtschaftlich rechter wird. Die Position der SPD ist der Mitte der Wählerschaft räumlich weiterhin relativ nah, was in diesem Fall allerdings nicht dem Prognosebericht zugunsten der Union entspricht. Dafür können zwei Gründe ins Feld geführt werden: Erstens reicht die Gewichtung immer noch nicht aus, um ein repräsentatives Bild der WählerInnen zu erhalten. Zweitens hängt die Wahlentscheidung von weiteren Faktoren ab, die über die im ParteiNavi abgefragten Sachthemen hinausgehen.

Für den ersten Grund spricht das folgende Bild, das die Wahlabsicht der Nutzerinnen und Nutzer zeigt.

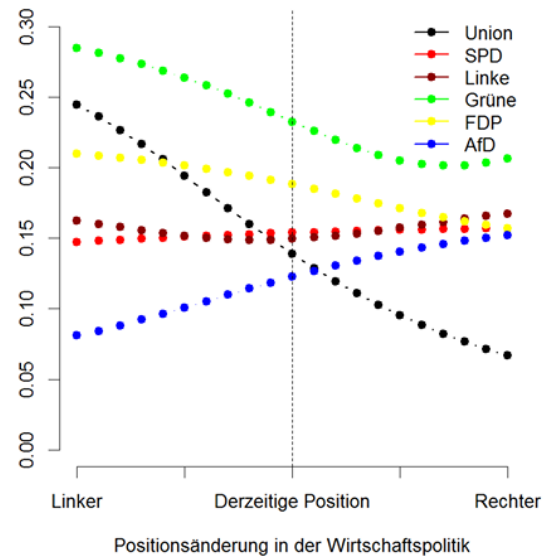


Die schwarzen Balken zeigen den Anteil der jeweiligen Wählergruppe vor der Gewichtung, die roten zeigen denjenigen Anteil nach der Gewichtung. Durch die Gewichtung geht insbesondere der Anteil der Grünen deutlich zurück. Dennoch befindet er sich im Vergleich mit den Prognosewerten weiterhin auf einem höheren Niveau. Die Anteile der Union wie auch der SPD liegen hingegen unter den gängigen Prognosewerten.

Dies kann sich im Laufe der Zeit ändern, wenn größere Teile der Gesellschaft ParteiNavi nutzen und diese NutzerInnen die Wählerschaft besser repräsentieren. Bislang haben beispielsweise keine weiblichen Nutzerinnen im hohen Alter in kleineren Bundesländern unser Tool genutzt. Obwohl diese Untergruppe gesellschaftlich relevant ist, können wir sie wegen der fehlenden Datenbasis nicht angemessen durch eine Gewichtung der entsprechenden Nutzerinnen berücksichtigen.

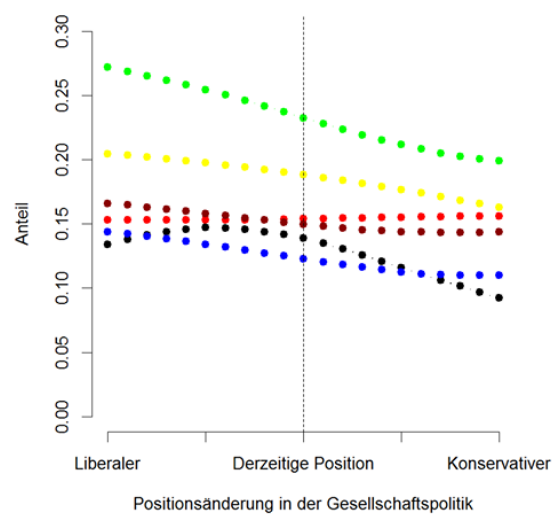
Die Rolle der Distanz zwischen Ihrer Position und der Position der Parteien in der politischen Landschaft für die Wahlabsicht lässt sich abschätzen, wenn sie mit der Wahlabsicht modelliert wird. Erwartungsgemäß steigt die Wahrscheinlichkeit der Wahl einer Partei, wenn einem die Partei näher steht, und umgekehrt. Es hat sich gezeigt, dass die wirtschaftspolitische Dimension dabei wichtiger ist als die gesellschaftspolitische Dimension. Dies lässt sich belegen, indem wir den Stimmenanteil vorhersagen, wenn wir eine bestimmte Partei auf einer Dimension bewegen.

In der Mitte der Grafiken findet man den vorhergesagten Stimmenanteil der Parteien nach der jetzigen Positionierung. Dieser wird durch die vertikale gepunktete Linie dargestellt.



Links dieser gepunkteten Linie findet sich der simulierte Stimmenanteil, wenn sich die Partei wirtschaftspolitisch nach links bewegt. Rechts der gepunkteten Linie wird der umgekehrte Sachverhalt dargestellt.

Es wird ersichtlich, dass die Union deutlich an Stimmen gewinnen würde, wenn sie näher an die wirtschaftspolitische Mitte rücken würde. Interessanterweise würden die Grünen mehr Stimmen gewinnen, wenn sie sich weiter links bewegen würden. In diesem Fall müssten die Grünen nicht mehr mit der SPD mehr um die Stimmen konkurrieren.



Die Abbildung zur Gesellschaftspolitik ist ähnlich zu interpretieren wie diejenige zur Wirtschaftspolitik. Im Gegensatz zur letztgenannten Abbildung findet man hier

jedoch keine solche großen Veränderungen in den Stimmenanteilen. Daraus lässt sich ableiten, dass die wirtschaftspolitischen Themen für die Wahlabsicht relevanter sind.

### **Ausblick**

Bei Aussagen über die kommende Wahl ist zu berücksichtigen, dass die bislang gezogenen Schlüsse auf den Daten der ersten Tage aufbauen. Die Aussagekraft der Ergebnisse sollte sich mit steigender Nutzerzahl verbessern. Wenn die NutzerInnen des ParteiNavi vielfältiger werden, kann die gesamte Wählerschaft besser repräsentiert werden.

Mithilfe neuerer Daten kann untersucht werden, ob die letzten Wochen vor der Wahl einen Einfluss auf die Wahlabsicht und die Einstellungen der Wählerschaft haben. Insbesondere der Einfluss des TV-Duells zwischen Kanzlerin Merkel und Herausforderer Schulz soll in einer weiteren Ausgabe beleuchtet werden.